

Info zur Kurdischen Revolution 95

Aktuelle Informationen und Analysen zur kurdischen Revolution 31.03.18, Nr.

+++ Yûsîf: Die demografische Struktur Afrîns wird verändert +++

+++ PKK – Karayilan: neue Stufe im Krieg nach Afrin +++

+++ Michael Wilk: Im Krieg stirbt die Wahrheit zuerst +++

+++ Michael Wilk: Die Lage der Geflohenen ist extrem +++

Vorbemerkung der Redaktion:

Das „Info zur Kurdischen Revolution“ soll die Entwicklung der Revolution in Nordsyrien widerspiegeln. Nicht unsere eigene Meinung. Und es ist auch nicht ein Blatt der Solidaritäts-Bewegung.

Aber jetzt haben wir ein Problem: Die aktuelle Veränderung der Situation ist dramatisch. Wie wird das von der Revolution analysiert? Mit welcher Strategie, mit welchen Taktiken begegnet sie der Gefahr, dezimiert oder gar ausgelöscht zu werden vom Erdoğan-Regime?

Wir finden keine Antworten in den Texten der Revolutionäre. Am intensivsten befasst sich Karayilan damit (Info 93 und 95). Was er ausführt, ist einige Tage später schon von den Ereignissen überholt.

Kann man von Orientierungslosigkeit sprechen?

Dabei hat die Revolution in Nordsyrien doch bisher ihre außerordentliche Fähigkeit zur realistischen Analyse und klugen Diplomatie bewiesen.

Aber die Situation heute ist die, dass jede mögliche Entwicklung völlig von äußeren Faktoren abhängt (vom Assad-Regime, von den Nachbarländern, von den imperialistischen Regierungen), egal was die Revolution tut. Einzige Konstante: die Kurdenphobie Erdoğan's. Ihr scheint Rojava auf Gedeih und Verderb ausgeliefert zu sein.

+ Hätte Erdoğan, wäre Afrin nicht evakuiert worden, Tausende von Bewohner umgebracht, so wie Assad und Rußland in Ost-Ghouta?

+ Wird Erdoğan auch Şehba besetzen, wohin sich die Bewohner von Afrin geflüchtet haben? Das wird in diesen Tagen zwischen der Türkei und dem Assad-Regime verhandelt.

+ Werden die Türken Minbic überfallen? Sie verhandeln darüber mit den USA.

+ Dieser Tage räumen die Türken die Beton-Mauer zu Rojava bei Tel Abyad. Der Auftakt zum Einmarsch ins Herz von Rojava?

+ Ist der Irak vor der Gier Erdoğan's sicher? Şengal (die Heimat der Ezidî), die autonome kurdische Zone, Kirkuk, Mossul...

Keine Illusionen in irgendeine Regierung. Das ist realistisch.

Aber: Keine Hoffnung auf Solidarität in Europa? Das wäre deprimierend.

Yûsîf: Die demografische Struktur Afrîns wird verändert

ANF, 27. März 2018. Die Ko-Vorsitzende der Demokratischen Föderation Nordsyrien, Foza Yûsîf, weist im Gespräch mit der Nachrichtenagentur ANHA darauf hin, dass der türkische Staat in Afrîn Dschihadisten ansiedelt.

Yûsîf betont, dass die Pläne des türkischen Staates und seines Verbündeten Russland zur Veränderung der demografischen Struktur von Afrîn bereits umgesetzt werden. Demnach wurden Dschihadisten der Faylaq al-Rahman aus Ost-Ghouta in Afrîn angesiedelt. „Das bedeu-

tet, dass bereits ein ethnischer Vernichtungsfeldzug angelaufen ist“, so Yûsîf. Die kurdische Bevölkerung müsse sich überall dagegen auflehnen

Den von den Besatzern in Antep geschaffenen „Afrin-Rat“ bewertete Foza Yûsîf wie folgt: „Dieser Rat repräsentiert nicht den Willen unseres Volkes. Die Personen, die Teil dieses Rates sind, handeln mit dem Blut unserer Bevölkerung. Unsere Menschen werden Rechenschaft von ihnen fordern. Ihnen wird nicht vergeben werden.“ Außerdem kritisierte Foza Yûsîf auch den Kurdischen Nationalrat ENKS, weil dieser keine klare Haltung gegenüber den Dschihadisten einnehme, die im Auf-

trag Erdoğan's Kinder getötet und Hunderttausende Bewohner*innen Afrin's zur Flucht gezwungen haben.

Hinsichtlich der Haltung internationaler Institutionen und Organisationen in Bezug auf die genozidalen Angriffe des türkischen Staates und seinen Milizen gegen die Zivilbevölkerung von Afrin sagte Yûsîf: „Die internationale Gemeinschaft und die Vereinten Nationen sind verantwortlich dafür, dass es durch die Türkei und Russland in der Region zu einem Völkermord, einer Massenflucht und einer Veränderung der demografischen Struktur kommt. Sie müssen ihre Verantwortung gegenüber der Bevölkerung von Afrin erfüllen.“

PKK – Karayilan: neue Stufe im Krieg nach Afrin

Aus YÖP vom 26.3.2018. Murat Karayilan vom Exekutivkomitee der PKK erklärte im Radio Dengê Welat u.a.:

Dass die Führung des Widerstands von Afrin beschlossen hat, das Zentrum von Afrin zu räumen und die Bewohner in Sicherheit zu bringen und zu evakuieren, war eine richtige und angemessene Entscheidung, die vielleicht etwas spät getroffen worden ist. Karayilan führte weiter aus: „Manche wichtige Erfolge wurden, wie wir wissen, mit zeitweiligen und örtlichen Rückzügen eingeleitet. Der Rückzug der Bewohner und YPG-Kräfte aus dem Zentrum von Afrin kann der Ausgangspunkt für einen großen Erfolg sein. Niemand sollte diese Situation so einschätzen, dass man verloren oder einen Schritt rückwärts getan hätte. Es ist doch klar geworden, dass der Krieg, den Afrin den türkischen Besatzungstruppen liefert, lange anhalten wird. Man hat beschlossen, einen langandauernden Krieg zu führen. Hätten sie darauf bestanden, dort auszuhalten, dann wäre der Krieg schneller zu Ende gegangen, entweder mit einem Erfolg oder mit einer Niederlage. Jetzt hat der Widerstand von Afrin nicht verloren. Die Widerstandskämpfer haben sich nicht aus den ländlichen Gebieten und den

Bergen zurückgezogen, sondern nur aus dem Zentrum, der Stadt Afrin. Das ist für diesen Krieg nichts Außergewöhnliches. Es wurde als notwendig angesehen, damit der Krieg lange anhalten und zum Erfolg führen kann. In diesem Zusammenhang muss das gesehen werden.“

Karayilan berichtet, dass die türkische Regierung erst zwei Tage später über seine zivilen Agenten mitkriegte, dass das Stadtzentrum von Afrin geräumt worden war, und groß die Einnahme verkündete. Die Revolutionäre von Afrin ihrerseits geben den Plan für eine neue Stufe des Kampfes bekannt:

* Um den Feind daran zu hindern, sein neues System aufzubauen, wird der Guerillakampf auf dem Kurdenberg verstärkt mit erfolgreichen Aktionen.

* Ein Teil der Bewohner ist dort geblieben und muss geschützt werden.

* Der zurückgebliebene Teil der Bevölkerung muss sich an einem geeigneten Orte in der Nähe zu Afrin niederlassen. Der Kanton verfügt über Mittel, und nach unseren Informationen gibt es Hilfe von internationalen Stellen. So sind die Leute nicht von Afrin völlig abgeschnitten. Sie sollen dort in der Nähe bleiben, damit auf die Besatzer der gesellschaftliche, politi-

sche und diplomatische Druck aufrecht erhalten wird.

* Die türkische Regierung hat manche Agenten und Verräter, die jetzt dort unter dem Schutz der türkischen Regierung herumspazieren, manche dem Gefängnis von Afrin entkommen, gesammelt und daraus den „Kurdischen Rat“ gemacht, der jetzt als Kurden Afrin verwalten sollen. Dazu ist zu sagen: Die kurdische Bevölkerung hat dort keine Vertreter. Kein aufrechter Kurde darf bei diesem Plan mitspielen.

* Die türkische Regierung will ihre Präsenz legitimieren, sich in Afrin einmischen, die Kurden vertreiben und die Gegend türkisieren. Sie will dort arabische

Kollaborateure, die sie kontrolliert, ansiedeln. Niemand sollte da mitspielen.

* Wichtig ist, dass neben dem Widerstand der Guerilla und der Haltung des Volkes kreative diplomatische Initiativen ergriffen werden.

* Außerhalb des Landes und in den vier Teilen Kurdistans müssen die Krieger von Afrin und das Volk unterstützt werden. Unser Volk in Europa muss weiterhin solidarisch Widerstand leisten.

* Aufgrund der Guerilla-Taktik von YPG und YPJ, der entschlossenen Haltung des Volkes, der diplomatischen Anstrengungen und der Initiativen unseres Volkes im Ausland wird der Widerstand von Erfolg gekrönt sein.

Michael Wilk: Im Krieg stirbt die Wahrheit zuerst

Der Wiesbadener Notfallmediziner Michael Wilk äußert sich aus Qamişlo zur Besetzung Afrîns.

ANF / REDAKTION, 22. März 2018.

Zum wiederholten Male ist Michael Wilk nach Nordsyrien gereist, um den Menschen als Arzt beizustehen. Auf seiner Facebook-Seite äußerte er sich gestern zu seinen Beobachtungen vor Ort und der falschen Darstellung in den Medien:

„Die Besetzung Afrîns durch die türkische Armee und fundamental islamistische Hilfstuppen, wird durch eine Propagandaschlacht ungeheuren Ausmaßes flankiert. Es wird gelogen, Falschinformationen werden gezielt verbreitet, mit dem Ziel, Erdogans Krieg als sauberen Einsatz gegen Terroristen dastehen zu lassen. Unter anderem wird behauptet, die Selbstverteidigungseinheiten der YPG hätten Fliehende daran gehindert die Region zu verlassen. Bei der Befragung unterschiedlicher Zeugen wurde mir jedoch glaubhaft versichert, das Gegenteil sei der Fall gewesen. Vielmehr seien die Menschen aufgefordert worden, dies zum Teil über Lautsprecher der Minarette, die Stadt zu verlassen. Nachweislich ist ge-

nau dies geschehen. Dadurch konnte die Anzahl der Opfer reduziert und die völlige Zerstörung der Stadt vermieden werden.“

„Ebenso wird von Seiten der Aggressoren hartnäckig behauptet, es hätte keine oder kaum zivile Opfer gegeben. Unzählige Dokumente bezeugen das Gegenteil. Die Opfer wurden seit Beginn der Auseinandersetzung am 20. Januar zumeist namentlich erfasst und zum Beispiel durch den kurdischen roten Halbmond (Heyva Sor a Kurd) veröffentlicht. Die Dokumentationen wurden mit der Aufforderung zur Hilfe international verbreitet. Erfolglos. Weder die internationale Staatengemeinschaft, noch die EU, ganz zu schweigen von der Bundesregierung, zeigten nennenswerte Reaktionen. Zeitgleich erfolgten Waffenlieferungen an den NATO-Partner Türkei, wurden Unsummen zur Flüchtlingshilfe gezahlt. Eingedenk der Tatsache, dass die militärische Intervention der Türkei nun gerade erst eine Fluchtbewegung Hunderttausender Menschen auslöst, eine Perversion.

Diese Tatsache wurde jedoch noch an Perfidie übertroffen, indem man diejenigen, die gegen den Terror auf die Straße gehen, kriminalisiert und drangsaliert, nur

weil sie die Symbole der kurdischen Verbände öffentlich zeigen, die im Bündnis mit u.a. den USA den IS vertrieben.

Der kurdische rote Halbmond veröffentlichte vor zwei Tagen eine Szene aus dem Krankenhaus von Afrin, es zeigt laut Angaben die Notaufnahme des Krankenhauses, noch bevor es selbst von Bomben getroffen wurde. Der Film dokumentiert zivile Opfer, auch Kinder und Jugendliche. Sie wurden offensichtlich alle zum gleichen Zeitpunkt eingeliefert. Sie zeigen die Auswirkungen massiver Gewalt auf menschliche Körper in erschreckender Deutlichkeit. Schreiende Verletzte und Angehörige, Helferinnen und Helfer, die sich um die im Blut Liegenden bemühen. Die Szenen sind geeignet, den Betrachter psychisch zu schädigen. Ich habe deshalb darauf verzichtet sie ins Netz zu stel-

len, habe sie jedoch Kollegen und Kolleginnen, sowie vereinzelt seriösen Medien zugänglich gemacht. Sie den politischen Vertretern und den Verantwortlichen der Politik zu schicken, wäre eine Option. Ich denke jedoch, angesichts der unglaublichen Ignoranz, der hemmungslosen und von jedem Skrupeln entblößten Haltung der deutschen politischen Entscheider, können Bilder zu wenig bewirken.

Da sie die Moral nicht haben, da sie nicht über das Maß an Anstand und Respekt verfügen, da sie nicht die Augen und Ohren haben, das Elend zu vermerken, das sie verursachen, liegt es an uns: Lasst nicht nach im Protest, tut alles was möglich ist. Die Menschen hier wissen von euren Bemühungen, das gibt ihnen Hoffnung.“

Michael Wilk: Die Lage der Geflohenen ist extrem

ANF, 27. März 2018. Der Wiesbadener Arzt Michael Wilk ruft aus Rojava zur internationalen Unterstützung der Flüchtlinge aus Afrîn auf. Michael Wilk reist seit 2014 immer wieder nach Nordsyrien. Im vergangenen September war er als Notfallmediziner in Raqqa. Momentan arbeitet er mit dem Kurdischen Roten Halbmond (Heyva Sor a Kurd) zusammen, um Nothilfe für die aus Afrîn geflüchteten Menschen zu leisten.

Er berichtet aus Şehba: „Die Lage der Geflohenen ist extrem: Tausende sind weiterhin auf offenem Feld Wind und Wetter ausgesetzt. Viele Frauen sind schwanger. Kinder sind ohne Obdach. Alle Häuser der kurdischen Bevölkerung der Region sind überbelegt. Es mangelt an Zelten, Nahrung, Trinkwasser und medizinischer Versorgung. Der kurdische rote Halbmond und die regionale kurdische Selbstverwaltung leisten hervorragende Arbeit, sind

aber völlig überlastet.“

Inzwischen sei ein Hilfskonvoi aus Qamişlo, Kobanê und anderen Städten Rojavas angekommen, aber „selbst über 40 Lastwagen und Ambulanzfahrzeuge sind ein Tropfen auf den heißen Stein“, so Wilk, der dringend zu internationaler Unterstützung aufruft:

„Mehrere hunderttausend Menschen sind vor der türkischen Aggression und den fundamental-islamistischen Söldnern geflohen. Die Regierungen der westlichen Welt schwiegen. Deutsche Waffen töteten und verletzten. Russland und Damaskus intervenierten nicht und gaben den Luftraum für die Bombardierung frei. Die USA, deren Verbündete - die Einheiten der kurdischen YPG - den IS effektiv bekämpfen, ließen die mörderischen Angriffe der türkischen Armee zu. Jetzt warten die Opfer dieser Verbrechen dringend auf Hilfe!“

ak-zur-kurdischen-revolution.de Kontakt: redaktion@ak-zur-kurdischen-revolution.de

V.i.S.d.P: Ingo Speidel, Hornbergstr. 211, 70186 Stuttgart